
Wahlfach Italienisch Oberstufe (7. - 9. Schuljahr)

Konzept für ein zentrales Angebot im Kanton Uri

Altdorf, 22. April 2013

INHALTSVERZEICHNIS

1	Ausgangslage.....	3
2	Arrangement: Sprachunterricht und Austauschaktivitäten	3
2.1	Sprachunterricht.....	4
2.2	Austauschaktivitäten	6
3	Organisation	7
3.1	Sprachunterricht.....	7
3.2	Austauschaktivitäten	8
3.3	Aufteilung der Lektionen	9
4	Lehrpersonen	9
5	Finanzierung.....	10
6	Zeitplan	10

1 Ausgangslage

Uner Schülerinnen und Schüler können im 5. und 6. Schuljahr und im 9. Schuljahr Italienisch als dritte Landessprache und dritte Fremdsprache lernen. Im 5. und 6. Schuljahr ist Italienisch ein Wahlpflichtfach¹, im 9. Schuljahr ein Wahlfach.

Rund 25 Prozent der Fünftklässler/innen und rund 20 Prozent der Sechstklässler/innen wählen jeweils Italienisch. Das Wahlfach im 9. Schuljahr kommt nur in wenigen Schulen zustande (im Schuljahr 2012/13 ausschliesslich in Andermatt).

2012 stellte der Erziehungsrat die Fortführung des Wahlpflichtfaches Italienisch zur Diskussion. Es ergab sich eine deutliche Mehrheit für die Beibehaltung. Zusätzlich wurde mehrfach angeregt, die Angebotslücke zwischen der Primarstufe und dem letzten Schuljahr mit einem durchgehenden Wahlfachangebot zu schliessen, um mehr Nachhaltigkeit im Sprachlernprozess zu erreichen.

2 Arrangement: Sprachunterricht und Austauschaktivitäten

Dritte Fremdsprache als Wahlfach

Italienisch ist auf der Oberstufe ein Wahlfach. Es hat den Stellenwert einer dritten, freiwilligen Fremdsprache neben den beiden obligatorischen Fremdsprachen Englisch und Französisch. Das Wahlfach richtet sich an motivierte und (sprach-)begabte Jugendliche.²

Es wird davon ausgegangen, dass Italienisch in den mehrheitlich kleinen Oberstufenschulen nicht zustande kommen würde. Deshalb wird ein gemeindeübergreifendes Angebot ausserhalb der ordentlichen Schulzeit eingerichtet. Dieses erstreckt sich über das 7. und 8. Schuljahr (neu) und das 9. Schuljahr (bisher auf Schulebene angeboten).

Dabei sollen sich kursorisch angelegtes Sprachenlernen und Austauschaktivitäten ergänzen. Dies aus der Überzeugung, dass schulisch organisiertes Sprachenlernen beides braucht, um erfolgreich zu sein.

¹ Wahlpflichtfach heisst, dass die Schule Italienisch anbieten muss und dass die Schülerinnen und Schüler bzw. ihre Eltern eine Wahl zwischen zwei Angeboten zu treffen haben. Im vorliegenden Fall handelt es sich um Italienisch oder um zusätzliche Lernzeit für Deutsch/Mathematik.

² Das Wahlpflichtfach Italienisch auf der Primarstufe wird vorwiegend von (sprach-)begabten Schülerinnen und Schülern belegt. Ein Teil dieser Jugendlichen tritt nach der 6. Klasse ins Gymnasium ein und fällt aus der potentiellen Zielgruppe. Andere Jugendliche werden zunächst erfahren wollen, wie sie mit den zwei Fremdsprachen Englisch und Französisch zurechtkommen, und sich aus diesem Grund nicht anmelden. Es ist deshalb anzunehmen, dass nur wenige Jugendliche, solche mit ausgeprägter Freude an Sprachen und Begabung fürs Sprachenlernen, das Wahlfach der Oberstufe belegen werden.

Sprachunterricht

Schulischer Fremdsprachenunterricht wird optimalerweise mit mindestens drei Wochenlektionen angeboten. Das ist für ein gemeindeübergreifendes Angebot ausserhalb der Unterrichtszeit wenig realistisch. Ausserdem wäre die Teilnahme für Jugendliche, die zum zentralen Standort von weiter her mit öffentlichen Verkehrsmitteln anreisen, zeitlich sehr aufwändig, was das Angebot unattraktiv machen würde. Es sollen deshalb vorzugsweise alternative Unterrichtsformen gewählt werden. Zu denken ist vor allem an internetbasierten Fernunterricht und Blockbildungen in den Schulferien.

Darin eingeschlossen sind Methoden aus dem Methodenkoffer der BKZ für die Sekundarstufe I, namentlich der gezielte Einbezug von ICT Learning Management Systems LMS (Internet, Skype) und Austauschaktivitäten³.

Der Unterricht legt ausserdem Wert auf Vergleiche zwischen Sprachen und die Übernahme von Lese-, Hör- und Sprechstrategien aus anderen Sprachen (horizontale Kohärenz).

Austauschaktivitäten

Vielfältige, im Rahmen des Unterrichts organisierte Austauschaktivitäten mit Begegnungstagen im Tessin und in Uri ergänzen den Sprachunterricht. Ausserdem sollen die Schülerinnen und Schüler animiert werden, auf freiwilliger Basis den Ferieneinzelaustausch FEA mit dem Tessin zu nutzen.

2.1 Sprachunterricht

Der Unterricht im Wahlfach Italienisch findet vor allem unter drei Formen statt:

Fernunterricht

a) Fernunterricht

Der Unterricht findet grundsätzlich als internetbasierter Fernunterricht statt (technische Möglichkeiten: E-Mail; Skype; lerngruppeneigenes, geschütztes App). Die Lehrperson stellt den Schülerinnen und Schülern die Aufgabenstellungen, Hör- und Lesetexte und Übungen elektronisch zu. Die Jugendlichen lösen die Aufgaben, auch die mündlichen, und schicken sie ein. Der Aufwand dafür soll rund 1½ Stunden (2 Lektionen) pro Woche ausmachen.

Beim Fremdsprachenlernen stehen funktionale Sprachkenntnisse im Vordergrund. Die Förderung der kommunikativen Kompetenzen, vor allem die Förderung von Hören und dialogischem Sprechen, entwickelt sich grundsätzlich in der direkten Interaktion zwischen Lehrenden und Schülerinnen und Schülern untereinander. Diese Akzentuierung ist auch beim Lernen mit elektronischen Mitteln möglich; sie muss aber bewusst inszeniert oder simuliert werden. Der Fernunterricht besteht somit nicht in erster Linie aus normativen Übungen; er dient ebenso wie der Referenzunterricht der Förderung der kommunikativen Kompetenzen.

³ Der „Methodenkoffer für den Fremdsprachenunterricht auf der Sekundarstufe I“ wurde 2007 im Rahmen der Vorverlegung des Englischunterrichts auf die Primarstufe von den sechs BKZ-Kantonen gemeinsam herausgegeben. Er umfasst als Methoden des Sprachlernens Immersion/CLIL, Austauschaktivitäten, Projektarbeiten in der Fremdsprache, gezielter Einbezug von ICT Learning Management Systems LMS (Internet, Skype) und Using Graded Readers in the Classroom.

Ob dieser „Fernunterricht“ wöchentlich zu einem fixen Zeitpunkt für alle Teilnehmenden am PC-Arbeitsplatz in der Schule oder individuell innerhalb einer bestimmten Frist am PC-Arbeitsplatz zu Hause stattfindet, bedarf der zusätzlichen Klärung.

Die didaktisch und technisch angemessenen Möglichkeiten für den Fernunterricht werden unter Beizug des Instituts für Medien und Schule (IMS) der Pädagogischen Hochschule Schwyz eruiert und eingerichtet (Prof. Dr. Dominik Petko, Institutsleitung, Schwerpunkt E-Learning, und/oder Prof. Dr. Beat Döbeli, Schwerpunkt Persönliches und kollektives Lernen und Arbeiten mit digitalen Werkzeugen und Medien).⁴

Referenzunterricht

b) Referenzunterricht (Präsenzzeit)

Einmal pro Monat kommt die Lerngruppe zu Live-Unterricht im Umfang von zwei Lektionen in den Räumlichkeiten der Kantonalen Mittelschule Uri zusammen.⁵ Dieser Live-Unterricht dient der Vor- und Nachbereitung des Fernunterrichts und der gemeinsamen Einführung in phonetische, grammatische und orthografische Phänomene und gewichtet das dialogische Sprechen besonders.

Blockbildungen

c) Blocktage und Blockwochen

Auf die oben geäußerte Erkenntnis, dass sich die kommunikativen Kompetenzen, namentlich die Förderung von Hören und dialogischem Sprechen, vor allem in der direkten Interaktion entwickeln, soll mit Blockbildungen (Blocktage oder Blockwochen) in den Schulferien reagiert werden. Diese erlauben ein längeres und intensives „Eintauchen“ in die italienische Sprache.

Solche Blockbildungen können beispielsweise sein:

7. Schuljahr	Herbstferien	Schulverlegung unter Einbezug von „Italiano subito“
	Frühlingsferien	3 Tage in Tessiner Gastfamilie und Scuola media
8. Schuljahr	Frühlingsferien	3 bis 5 Tage in Tessiner Gastfamilie und Scuola media, Italienisch
	(Osterferien)	(auf Gegenseitigkeit: auch in Urner Gastfamilie und Schule, Deutsch)
9. Schuljahr	Frühlingsferien	5 Tage in Tessiner Gastfamilie und Scuola media, Italienisch
	(Osterferien)	(auf Gegenseitigkeit: auch in Urner Gastfamilie und Schule, Deutsch)

Curriculum minimo d'italiano (CMI)

(Projekt Italiano subito)

Das Projekt „Curriculum minimo d'italiano“ ist ein „crash course“ Italienisch für Deutschschweizer Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I. Es wurde bzw. wird von der Scuola universitaria professionale della Svizzera italiana (SUPSI), Dipartimento formazione e apprendimento (DFA), Locarno, entwickelt

⁴ Angesichts der zu erwartenden eher kleinen Zahl von Schülerinnen und Schülern soll kein aufwändiges Entwicklungsprojekt lanciert, sondern praktische, unterrichtsbezogene Beratung und Unterstützung geleistet werden.

⁵ Bei genügender Zahl von Anmeldungen kann neben der Kantonalen Mittelschule Uri in Altdorf auch an einem weiteren geeigneten Standort Referenzunterricht angeboten werden, z.B. an der Kreisschule Oberes Reusstal (KSUO) für Silenen, Oberland und Urserental.

und unter dem Namen „Italiano subito“ bekannt gemacht. Das Programm verteilt sich auf fünf Unterrichtstage. Es will

- Jugendliche auf motivierende Weise an die italienische Sprache heranzuführen,
- neue Methoden für das Unterrichten und Erlernen von Fremdsprachen, im Besonderen des Italienischen, verbreiten,
- die Bedeutung des Italienischen ausserhalb des Kantons Tessin bewusst machen und stützen

Die Materialien des „Curriculum minimo d'italiano“ (CMI) können im Tessin (z.B. während eines Sportlagers in Tenero) oder im Kanton Uri eingesetzt werden.

Das gemeindeübergreifende Wahlfach Italienisch im Kanton nutzt das CMI.⁶

Mehr zu „Italiano subito“ unter www.italianosubito.ch.

Lehrmittel

Im 5. und 6. Schuljahr wird künftig mit „Grandi amici“ als Leitlehrmittel gearbeitet (ERB vom 19. Juni 2013). „Grandi amici“ ist auch das obligatorische Lehrmittel im Kanton Graubünden.

Ob für die beschriebenen Formen des Italienischlernens auf der Oberstufe ein Leitlehrmittel bestimmt werden soll, muss parallel zum Aufbau des Fernunterrichts erwogen werden. Wenn ein solches als hilfreich angesehen wird, dürfte „Parla con me“ für die 13- bis 18-Jährigen (Alma Edizioni, Florenz 2011) im Vordergrund stehen.

Beurteilung

Die Lernleistungen der Jugendlichen werden geprüft und beurteilt wie in allen anderen Wahlfächern auch. Im Zeugnis wird eine Note für das Wahlfach Italienisch eingetragen. Die Italienischlehrpersonen melden die Noten den Klassenlehrpersonen in den Gemeinden.

Die Schülerinnen und Schüler dokumentieren ausserdem ihre Lernaktivitäten und Lernfortschritte mit Hilfe des Europäischen Sprachenportfolios (ESP).

2.2 Austauschaktivitäten

Zielsetzungen

Austauschaktivitäten

- steigern die Attraktivität des Italienischunterrichts,
- stützen die Lernmotivation und fördern die Freude an der italienischen Sprache,
- fokussieren den Unterricht auf die Förderung der kommunikativen Kompetenzen (den „Spracherwerb“),
- tragen dazu bei, sich mit dem Kanton Tessin, seinen Bewohnerinnen und Bewohnern und deren Sprache, Kultur und Lebensweise zu beschäftigen.

Verstehens- und Sprechfähigkeit entwickeln sich vor allem in der Verwendung der Sprache in Realsituationen. Die Schülerinnen und Schüler machen die Erfahrung, dass Kommunikation in der Fremdsprache tatsächlich funktioniert,

⁶ Gegenwärtig sucht die SUPSI-DFA Erprobungsklassen für das CMI in der Deutschschweiz. Das gemeindeübergreifende Wahlfach Italienisch könnte anfänglich Pilotklasse sein.

auch wenn man noch nicht viel kann. Darüber hinaus fördern sie durch die direkten Begegnungen das Verständnis für die kulturelle Vielfalt.

Einstiegsformen

Im Rahmen des „normalen“ Fern- und Referenzunterrichts erfahren Schülerinnen und Schüler Austausch mit italienischsprachigen Jugendlichen im Tessin (Mails, Chat, Skype, Kartengrüsse, kurze Briefe).

Begegnungstage

Die Schülerinnen und Schüler erleben jährlich Begegnungstage mit Italienischsprachigen (entweder mit Gewährspersonen im Tessin oder mit einer Tessiner Schulklasse). Anzustreben ist eine feste Schulpartnerschaft mit einer Tessiner Schule. Das erleichtert die jährlich wiederkehrende Organisation. Vgl. dazu auch Seite 5: Blockbildungen.

3 Organisation

3.1 Sprachunterricht

Wahl des Wochentages

Der monatliche Referenzunterricht findet vorzugsweise am Dienstag statt. Der Dienstag wird favorisiert, weil ein grösserer Teil der Schulen am Dienstag Sperrzeit hat, also vor Ort nach 16.00 Uhr kein Unterricht mehr stattfindet. Vom Mittwochnachmittag wurde Abstand genommen, weil da Musikstunden, Veranstaltungen der Jugendvereine und Trainings der Sportvereine stattfinden.

Der Referenzunterricht soll möglichst direkt an die lokalen Schulschlusszeiten anschliessen, damit den Jugendlichen der Abend für Hausaufgaben, Sporttrainings etc. zur Verfügung steht. Er kann altersdurchmischt oder bei ausreichender Zahl von Anmeldungen auch in Jahrgangsgruppen geführt werden.

Wahl des Schulortes

Als zentraler Standort bietet sich die Kantonale Mittelschule Uri in Altdorf mit Bus- und Postautohaltestellen unmittelbar vor dem Haus an. Bei entsprechenden Anmeldezahlen soll flexibel ein weiterer Standort, z.B. im oberen Kantons- teil, bestimmt werden können.

Durchführung

Das Wahlfach Italienisch wird durchgeführt, sofern sich mindestens fünf Jugendliche anmelden und verbindlich dabei bleiben (Artikel 9 Absatz 1 der Richtlinien für die Zahl der Schülerinnen und Schüler von Fachabteilungen und von Wahlfächern, ERB 054-08 vom 7. Mai 2008).

Standarderwartung:

Anmeldungen	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
7. Schuljahr	12	12	12	12
8. Schuljahr		12	12	12
9. Schuljahr			12	12
Lerngruppen	1	2	3	3

Minimalzahl:

Anmeldungen	2014/15	2015/16	2016/17	2017/18
7. Schuljahr	5	5	5	5
8. Schuljahr		5	5	5
9. Schuljahr			5	5
Lerngruppen	1	1	1 oder 2	1 oder 2

Es wird von einer schwankenden Zahl von Anmeldungen ausgegangen, so dass vermutlich für jedes Schuljahr mit einer gewissen Flexibilität die angemessene Gruppeneinteilung neu festgelegt werden muss.

9. Schuljahr

Bisher können die Schulen im 9. Schuljahr Italienisch als Wahlfach anbieten. Das Wahlfach kommt aber vielfach nicht zustande. Im Schuljahr 2012/13 wird ausschliesslich an der Oberstufe Andermatt Italienischunterricht erteilt.

Das gemeindeübergreifende Angebot soll auch im 9. Schuljahr fortgeführt werden. Das erhöht die Chance auf ein Zustandekommen. Voraussetzung ist der Besuch von Italienisch im 7. und 8. Schuljahr. Ein Zustieg als Anfänger/in erst im 9. Schuljahr ist nicht vorgesehen, es sei denn, die betreffenden Jugendlichen machen das Programm mit dem 7. Schuljahr mit.

Während im 7. und 8. Schuljahr das Wahlfach Italienisch zusätzlich zur obligatorischen wöchentlichen Unterrichtszeit und ausserhalb der offiziellen Schulzeit durchgeführt wird, ist es im 9. Schuljahr ein Wahlpflichtfach und zählt für die Jugendlichen, die es wählen, mit zwei Wochenlektionen zur obligatorischen wöchentlichen Unterrichtszeit.

3.2 Austauschaktivitäten*Organisation*

Für die Durchführung von Austauschaktivitäten sind folgende Rahmenbedingungen zu berücksichtigen:

- Tessiner Jugendliche lernen ab dem 8. Schuljahr Deutsch als dritte Fremdsprache. Sie sind dann 13 Jahre alt und besuchen im dritten Jahr die Scuola media.
- Im Tessin lernt die ganze Klasse Deutsch, in Uri voraussichtlich nur eine eher kleine Gruppe Italienisch.
- Für die Begegnungstage müssten die Schülerinnen und Schüler vom regulären Unterricht in ihren Schulen dispensiert werden können. Das kann eine Erschwernis sein. Bei einem gemeindeübergreifenden Angebot sollen deshalb die unterschiedlich angesetzten Herbst-, Sport- und Frühlingsferien für Begegnungen genutzt werden.

Für das Jahr 2014 sind die Ferien beispielsweise folgendermassen angesetzt:

Kanton	Sportferien	Frühlingsferien
Tessin	SA, 01.02.2014 – SO, 09.02.2014	FR, 18.04.2014 – SO, 04.05.2014
Uri	SA, 22.02.2014 – SO, 09.03.2014	SA, 03.05.2014 – SO, 18.05.2014

<i>Niederschwelliger Kontakt</i>	Zur Aufnahme von Austauschaktivitäten und für die Vermittlung von Kontaktpersonen kann man an die Urner und an die Tessiner Kontaktperson gelangen (Corinne Inderbitzin, Amt für Volksschulen UR, und Brigitte Jörimann Vancheri, Consulente per le lingue, DECS TI).
<i>Finanzielle Unterstützung</i>	Für die Durchführung von Austauschtagen erhalten die Klassen/Lerngruppen finanzielle Unterstützung durch den Kanton Uri (Konto 2210.3636.04, Schulische Weiterentwicklung, insgesamt 4'000 Franken pro Jahr) und durch den Pro Patria-Austauschbonus der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit.
<i>Ferieneinzelaustausch</i>	Die am Italienischunterricht teilnehmenden Jugendlichen haben auf freiwilliger Basis die Möglichkeit, am Ferieneinzelaustausch (FEA) zu partizipieren. Hierbei handelt es sich um ein Projekt der ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit, im Rahmen des Pestalozzi-Programms. Es steht Kindern und Jugendlichen von 11 bis 15 Jahren offen. Die Kinder zweier Familien verbringen eine oder zwei Wochen ihrer Ferien beim Austauschpartner in der jeweils anderen Sprachregion und sind dabei in der Gastfamilie integriert. Die Daten werden von den Familien vereinbart. Die Verantwortung für die jeweiligen Aufenthalte liegt bei den Eltern der beteiligten Jugendlichen. Ausser dem Bahnbillett entstehen keine Kosten. Der FEA schafft einen geeigneten Rahmen zum Erlernen einer Fremdsprache und in Bezug auf die Betreuung der Jugendlichen. Die kantonalen Austauschverantwortlichen und die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit übernehmen die Vermittlung (www.ch-go.ch/fea). Anmeldung und Vermittlung sind kostenlos.

3.3 Aufteilung der Lektionen

Geht man von 38 Schulwochen à 3 Lektionen aus, ergibt sich ein Bruttowert von 114 Lektionen, die für Sprachunterricht und Austauschaktivitäten insgesamt zur Verfügung stehen. Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie die Lektionen übers Jahr gesehen genutzt werden können:

<i>Aufteilung der Lektionen</i>		Lehrperson	Schüler/innen
	Bruttowert: 38 Schulwochen à 3 Lektionen	114	114
	Fernunterricht, 27 Wochen à 2 Lektionen	54	54
	Referenzunterricht, 11 x 2 Lektionen	22	22
	Italiano subito, 5 Tage à 4 Lektionen	20	20
	Austauschtage TI, 3 Tage à 6 Lektionen	18	18

4 Lehrpersonen

<i>Lehrpersonen der Volksschule mit persönlicher Sprachkompetenz auf dem Niveau B2 ...</i>	Den gemeindeübergreifenden Italienischunterricht erteilen Lehrpersonen der Volksschule mit persönlicher Sprachkompetenz auf dem Niveau B2 gemäss dem gemeinsamen europäischen Referenzrahmen GER. Die Lehrpersonen der Oberstufe hatten im kantonalen Italienischprojekt der neunziger Jahre diese Kompetenz nachzuweisen (z.B. indem sie die DALI-Prüfung ablegten).
--	---

Das Niveau C1 zu verlangen (wie bei Englisch und Französisch), ist nicht realistisch; es liessen sich kaum Lehrpersonen finden. Das Niveau B1, wie es in der Grundausbildung der neunziger Jahre für die Primarstufe verlangt worden ist, hat sich eindeutig als zu tief angesetzt erwiesen, um Italienisch spontan als Unterrichtssprache sprechen zu können. Es bleibt somit das Niveau B2 als angemessener und verträglicher Kompromiss.

Neue Italienischlehrpersonen müssen den Nachweis erbringen, dass sie über einen sprachlichen Kompetenzstand auf Niveau B2 verfügen (Prüfung). Bisherige Lehrpersonen weisen nach, dass sie in ihren periodischen Sprachaufenthalten Kurse auf dem Niveau B2 belegt haben.

... und Flair für E-Learning Für den Fernunterricht, wie er unter Punkt 2.1 auf den Seiten 4 und 5 beschrieben ist, müssen die Lehrpersonen ausserdem über eine gewisse Leichtigkeit und Freude im Umgang mit elektronischen Medien verfügen. Sie werden vom IMS beraten und weitergebildet (vgl. Seite 5).

5 Finanzierung

Kosten Unter der Annahme, dass in jedem Schuljahr 12 Jugendliche das Wahlfach Italienisch belegen, ist nach der Einführungsphase mit jährlich wiederkehrenden Kosten von etwa 35'000.- sFr. zu rechnen.

6 Zeitplan

Gestaffelte Einführung Das Angebot wird ab Schuljahr 2014/15 gestaffelt eingeführt:

2014/15	für das 7. Schuljahr
2015/16	für das 7. und 8. Schuljahr
2016/17	für das 7., 8. und 9. Schuljahr

Voraussetzung ist der Besuch des Wahlpflichtfachs Italienisch auf der Primarstufe. Die Anmeldung muss jährlich neu getroffen werden.